

Editorial

Autor(en): **Fischer, Tereza**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino**

Band (Jahr): **57 (2015)**

Heft 345

PDF erstellt am: **24.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Impressum

Verlag Filmbulletin
Hard 4, Postfach 68,
CH-8408 Winterthur
Telefon +41 52 226 05 55
info@filmbulletin.ch
www.filmbulletin.ch

Herausgeberin
Stiftung Filmbulletin

Redaktion
Tereza Fischer, Josef Stutzer

Inseratverwaltung
Marketing, Fundraising
Lisa Heller
Telefon +41 52 550 50 56
lisa.heller@filmbulletin.ch

Korrektur
Elsa Bösch, Winterthur

Gestaltung, Layout und Realisation
design_konzept
Rolf Zöllig sgd cgc
Nadine Kaufmann
Hard 10,
CH-8408 Winterthur
Telefon +41 52 222 05 08
Telefax +41 52 222 00 51
zoe@rolfzoellig.ch
www.rolfzoellig.ch

Produktion
Druck, Ausrüsten, Versand:
Mattenbach AG
Mattenbachstrasse 2
Postfach, 8411 Winterthur
office@mattenbach.ch
www.mattenbach.ch

Mitarbeiter dieser Nummer
Philipp Brunner, Guido
Kirsten, Walt R. Vian, Peter
Kremski, Frank Arnold,
Oswald Iten, Christoph
Egger, Kristina Köhler,
Andrea Wildt, Michael Pekler,
Michael Lang, Pierre Lachat

Fotos
Wir bedanken uns bei:
Cineworx, Basel; trigon-film,
Ennetbaden; Cinémathèque
suisse, Photothèque,
Penthaz; Cinémathèque
suisse, Dokumentationsstelle
Zürich, Dschoint Ventschr,
Filmcoopi, Filmpodium,
Impulse Pictures, Look
Now! Filmverleih, Vinca
Film, Warner Bros.,
Zürich; Berlinale, Deutsche
Kinemathek – Ken Adam
Archiv, Berlin; Weltkino
Filmverleih, Leipzig; Wild
Bunch Germany, München;
mit besonderem Dank an
Patricia Ward Kelly

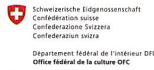
Vertrieb Deutschland
Schüren Verlag
Universitätsstrasse 55
D-35037 Marburg
Telefon +49 6421 6 30 84
Telefax +49 6421 68 11 90
ahnemann@
schueren-verlag.de
www.schueren-verlag.de

Kontoverbindungen
PostFinance Zürich:
CH62 0900 0000 8957 8840 4

Abonnemente
Filmbulletin erscheint 2015
achtmal. Jahresabonnement
Schweiz: CHF 75 (inkl.
MWST); Deutschland: € 50,
übrige Länder zuzüglich
Porto

Pro Filmbulletin Pro Filmkultur

Bundesamt für Kultur
Sektion Film (EDI), Bern



**Direktion der Justiz und des
Innern des Kantons Zürich**



Stadt Winterthur



Filmbulletin – Kino in Augenhöhe ist Teil der Filmkultur. Die Herausgabe von Filmbulletin wird von den aufgeführten öffentlichen Institutionen mit Beträgen von Franken 20 000 und mehr unterstützt.

Editorial

Als Kinogängerin und Filmkritikerin, die vor dem Film am liebsten nicht mal das Filmplakat kennt, um sich ganz unvoreingenommen einlassen zu können, habe ich oft darüber gestritten, ob ein Vorwissen im Endeffekt viel ausmacht. Vielleicht nicht. In den letzten Wochen habe ich zwei Situationen erlebt, die je in die entgegengesetzte Richtung weisen. Bei der zum ersten Mal parallel zur Berlinale veranstalteten Woche der Kritik war ich froh, nichts über das Thema von *REVIVRE (HWAJANG)* von *Im Kwon-taek* zu wissen, ich hätte ihn mir wohl nicht «antun» wollen. Die berührende und doch unsentimentale Geschichte eines Managers, der sich hingebungsvoll um seine krebskranke Frau kümmert und sichtlich mit der Situation kämpft, hat mich aus persönlichen Gründen emotional überwältigt. In diesem Fall war ich aber glücklich, nichts gewusst und den feinfühligsten Film gerade deshalb gesehen zu haben.

Umgekehrt wäre ich beim hier besprochenen *AMERICAN SNIPER* froh gewesen, im Vorfeld beispielweise mehr über die autobiografische Vorlage gewusst zu haben, bevor *Clint Eastwoods* Porträt des Scharfschützen Chris Kyle im Irak bei mir zu einer überaus negativen ersten Reaktion führte und das Gehör für Zwischentöne verstopfte. Urteile lassen sich zwar revidieren, das erste emotionale Erlebnis bleibt. In den USA hat *AMERICAN SNIPER* hitzige Diskussionen ausgelöst. Zu Recht, zum einen, weil die einseitige Fokussierung auf versehrte Kriegsrückkehrer von den verübten Gräueln ablenkt, zum anderen, weil der Film potenziell zu einem unfairen Urteil im Fall von Kyles Mörder führte. Nichtsdestotrotz lässt sich der Film auch unabhängig von dieser US-amerikanischen Debatte besprechen.

Hinter den «Wilden», die in *AMERICAN SNIPER* als Zielscheiben fungieren, vermutet unsereins aber doch Menschen, irakische Landsleute mit Motiven und Schicksalen. Menschen also, wie sie in Samirs *IRAQI ODYSSEY* ein vielschichtiges und sympathisches Gesicht erhalten. Auch wenn Samir ausschliesslich die Sicht seiner Familie darstellt, so ist dies eine reflektierte und subjektiv markierte Betrachtung von innen. Stellvertretend für Millionen in der Diaspora lebende Araber zeigt der Film sechs Schicksale.

Politisch ganz und gar unverdächtig, dafür aber künstlerisch für Generationen prägend waren der Production Designer *Ken Adam*, der vielen als Gestalter der phantastischen James-Bond-Welten bekannt ist, und der Tänzer und Regisseur *Gene Kelly*, der mit *SINGIN' IN THE RAIN* den Höhepunkt des Hollywood-Musicals schuf. Beide sind in dieser Ausgabe wiederzuentdecken. Ken Adams Porträt lädt ein zum Nachdenken über künstliche Welten und ihren Einfluss auf die gebaute Realität. Und im Interview, das wir mit Gene Kellys Witwe *Patricia Ward Kelly* geführt haben, blitzt immer wieder Kellys Lust an der Herausforderung Hollywood'scher Ideologien auf.

Wir können über Filme nachdenken, können aber auch Filme denken? Was ist ein philosophischer Film oder die Philosophie des Films? Wie es um die Reflexionsmöglichkeiten des Mediums Film im Gegensatz zum menschlichen Denken steht, beschäftigt Pierre Lachat in seinem Essay «Selbst in den Lichtspielen steckt mitunter Weisheit».

Tereza Fischer